

6. 11. 1917

112

[Alpine Montangesellschaft] Heute fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft statt, in welcher über das Ergebnis der am 30. September abgelaufenen drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres berichtet wurde. Hierüber wird folgendes verlautbart: Im Vergleich mit dem korrespondierenden Zeitabschnitt des Vorjahres ergibt sich unter Berücksichtigung der pro rata entfallenden höheren Steuerbelastung eine Ertragssteigerung von rund 5.000.000 K. Die Entwicklung der Produktion in den wichtigsten Erzeugnissen zeigt die nachfolgende Gegenüberstellung:

| | Zur I., II. und III. Quartal | | Sommer bis November | |
|---------------------|------------------------------|------------|---------------------|------------|
| | 1916 | gegen 1915 | 1916 | gegen 1915 |
| | Millionen Meterzentner | | | |
| Rohle | 8561 | + 0512 | 10282 | + 0886 |
| Rohjerze | 17602 | + 4676 | 21735 | + 5236 |
| Rohheilen | 4719 | + 1044 | 5858 | + 1090 |
| Fingots | 3777 | + 0615 | 4667 | + 0892 |
| Fertige Walzware . | 2246 | + 0422 | 2742 | + 0449 |

Der Abzug von Rohheilen, Halbfabrikaten und fertiger Walzware war während der Berichtsperiode um 916.000 Meterzentner und in den ersten elf Monaten um 939.000 K. höher als während des gleichen Zeitabschnittes des Vorjahres. Generaldirektor Rothbaler führte hiezu das Folgende aus:

Der Abschluß des ersten Semesters hatte eine Ertragssteigerung von $4\frac{1}{2}$ Millionen Kronen ergeben. Danach verbleibt für das dritte Quartal ein Mehrgewinn von 500.000 K. Im vorigen Jahre war das zweite Semester, welches die Vergleichsgrundlage bildet, außerordentlich lebhaft, so daß die Steigerung heuer im dritten Quartal relativ mäßig ist und es für das vierte Quartal zweifelhaft erscheint, ob eine Mehreinnahme resultieren wird. Die Beschäftigung ist nach wie vor eine volle, und die Werke der Gesellschaft arbeiten mit sehr weitgezogenen Lieferfristen. Andererseits sind aber auch die Lasten gesteigert. Infolge des Kriegszuschlages wird die Steuer für die ersten drei Quartale, welche in der summarischen Veranschlagung des Reingewinnes bereits berücksichtigt ist, heuer um $3\frac{1}{2}$ Millionen Kronen höher sein als im vorigen Jahre. Die Alpine Montangesellschaft hat im Jahre 1915 an Steuern 26 Millionen Kronen gezahlt. Für das heurige Jahr dürfte die Steuer 73 Millionen Kronen erfordern. Für das nächste Jahr wird auf Grund der Ergebnisse des Jahres 1916 die Steuer mit 11 Millionen Kronen veranschlagt. Eine bedeutende Steigerung werden auch die Frachten erfahren. In den Kreisen der Gesellschaft wird angenommen, daß die Tarife eine Erhöhung um 13 Prozent aufweisen und daß auf die erhöhten Tarife eine Transportsteuer von 15 Prozent auferlegt werden wird. Das würde bei der Alpinen Montangesellschaft für die empfangenen Güter eine Mehrlast bedingen, welche zwischen 5 und $5\frac{1}{2}$ Millionen Kronen im Jahre zu schätzen ist. Für die versendeten Güter kommen die Tarife derzeit nicht in Betracht, weil im Kriege die Verkäufe ab Werk vollzogen und die Steigerung der Frachten somit auf die Kundschaft überwälzt werde. Im Frieden ist in früheren Zeiten der Verkauf franco erfolgt, so daß die Gesellschaft die Fracht zu tragen haben wird. Die Lohnerhöhungen, die im November vorgenommen wurden, werden das nächste Jahr mit 2 Millionen Kronen belasten. Die Dividende des Jahres 1916 wird mit 50 K. gegen 42 K. im vorigen Jahre in Aussicht genommen. Die Fakturen zeigten bis Ende September eine Steigerung um 34 Millionen Kronen und bis Ende November um 384 Millionen Kronen. Die Roheisenpreise, zu denen die Verkäufe für das erste Semester getätigt wurden, stellen sich auf $17\frac{1}{2}$ K. für den Meterzentner. Die Preise, zu dem die Verkäufe in Stabeisen abgewickelt werden, betragen 55 K. für den Meterzentner und zeigen gegenüber dem Tiefstande vor dem Ausbruch des Krieges eine nahezu 100prozentige Steigerung.